

EINE MENGE HOLZ

Die Holzernte ist unser klassischer Aufgabenbereich. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Knapp fünf Millionen Kubikmeter Holz werden in den bayerischen Staatswäldern nachhaltig geerntet – jedes Jahr.

A photograph of three forest workers in a forest. They are wearing orange short-sleeved shirts and green safety pants. They are also wearing orange safety helmets with face shields and ear protection. One worker is holding a chainsaw. The forest is filled with tall, thin trees and sunlight filtering through the canopy.

FARBE BEKENNEN

Unsere Waldarbeiter haben einen klaren Dresscode. Einheitliche Arbeitskleidung in Grün und leuchtendem Signalorange muss sein. So sind die Waldarbeiter immer zu erkennen, auch bei Nebel, auch in unübersichtlichem Gelände. Außerdem immer dabei: Schnittschutzhose und -stiefel, Helm mit Gesichts- und Gehörschutz und Handschuhe.

GENAU GENOMMEN

Waldarbeit ist Feinarbeit: Wir schlagen eben nicht ganze Flächen kahl, sondern entnehmen gezielt einzelne Bäume.

So bleibt der Wald als Ganzes erhalten.

Das richtige und zielgerichtete Fällen von stärkerem Holz muss gekonnt sein.

Der Umgang mit wertvollen Hölzern braucht

Erfahrung. Ein falscher Schnitt und

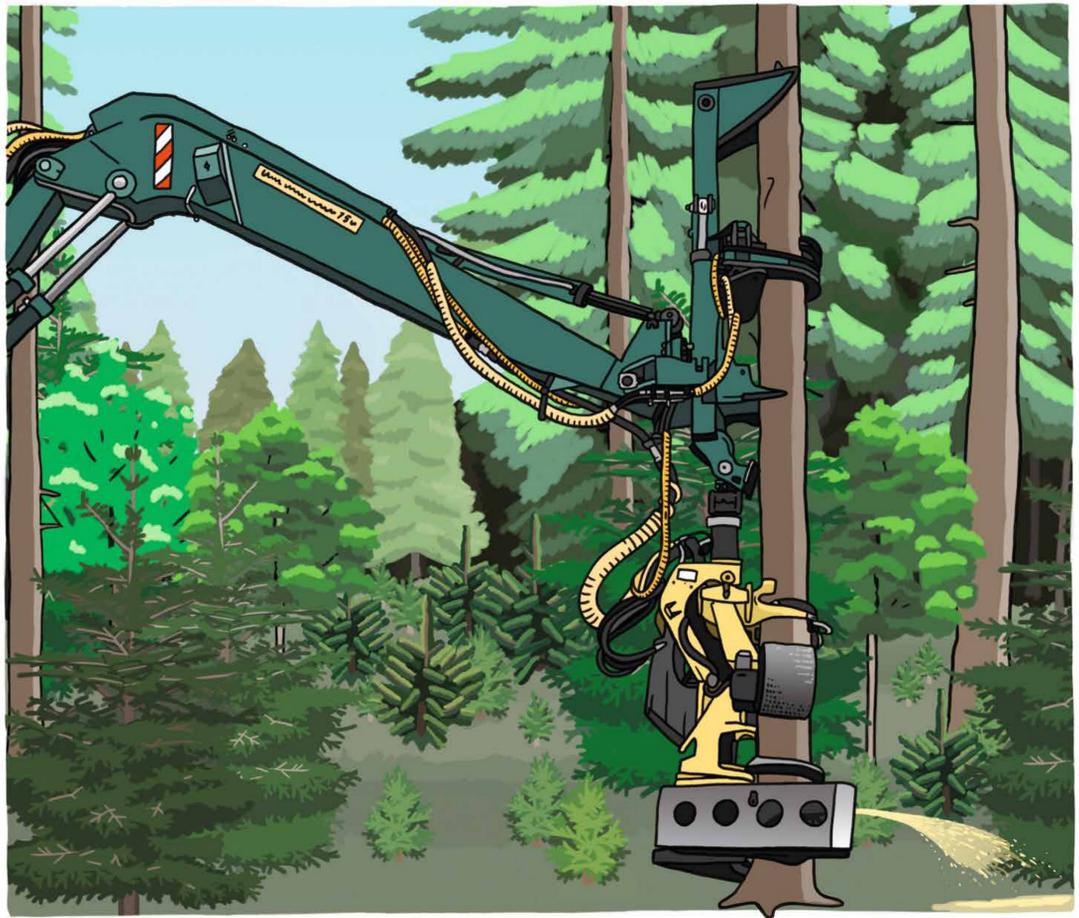
Wert ist vernichtet. Qualifizierte Forstwirte sind dafür unerlässlich.



Mehr als 1 400 Waldarbeiter arbeiten bei den Bayerischen Staatsforsten. Sie erhalten den Wald von heute und sorgen für den Wald von morgen.

MODERNE ERNTEHELFER

Etwa die Hälfte des Holzeinschlags im Staatswald erledigen moderne Maschinen. Die Nutzung moderner Technik ist aber kein Selbstzweck. Harvester sind schnell und effektiv, sie arbeiten trotz ihrer Größe schonend und erhöhen die Sicherheit bei der Holzernte – sie helfen den Wald vorbildlich zu bewirtschaften.



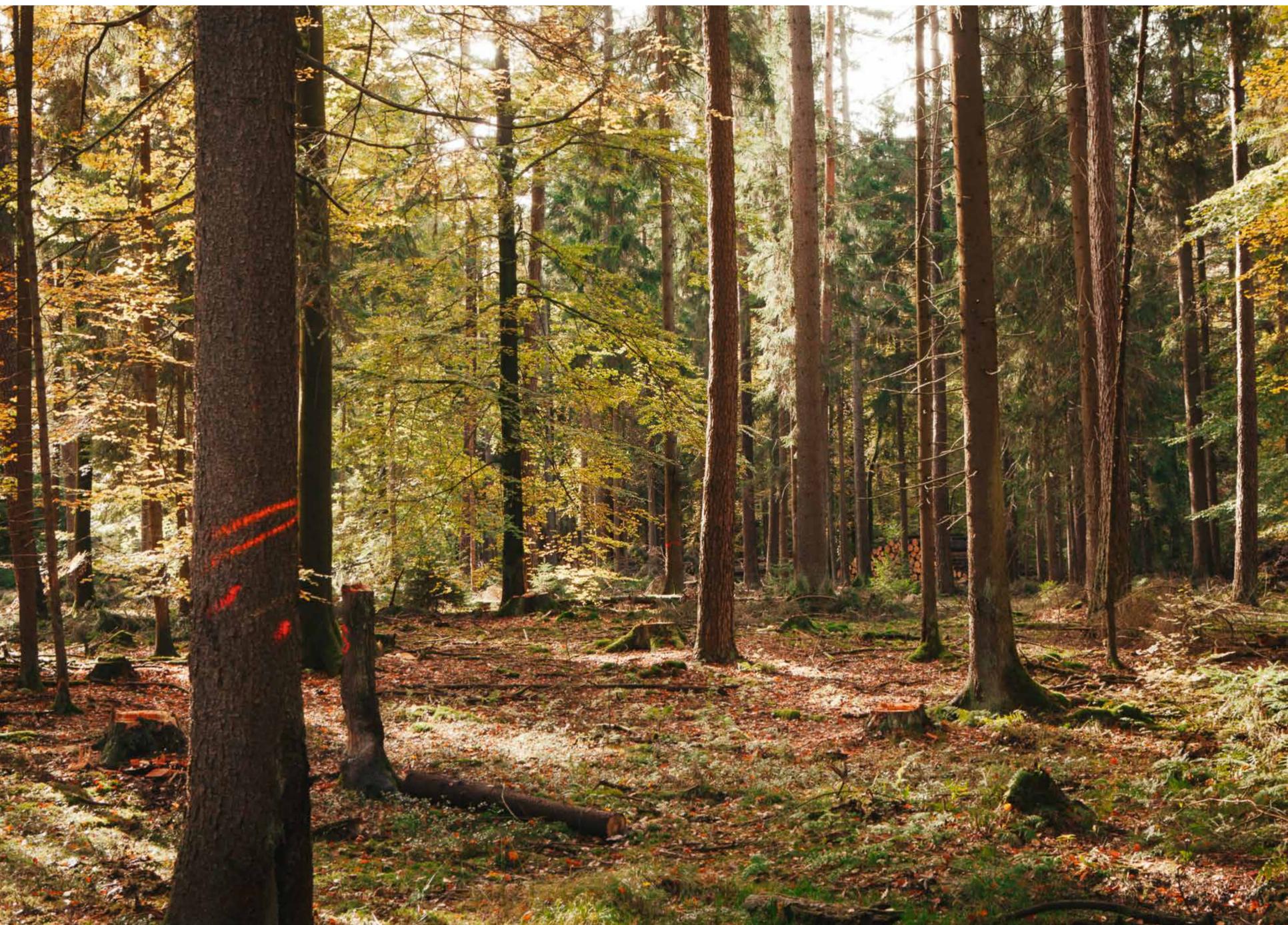
SANFTE RIESEN

Erst kappen und hochheben, auf der Rückegasse zu Fall bringen und ablängen, schließlich abtransportieren. Harvester können den Einschlag so erledigen, dass jüngere Bäume im Bestand nicht berührt werden.



ZEICHENSPRACHE

Orangefarbene Punkte oder Striche zeigen, dass ein Baum geerntet werden kann. Entnahme nennt der Förster das. Wenn bestimmte Bäume andere bedrängen und an der Entwicklung hindern. Oder wenn die Bäume reif sind, ihre definierte Zielstärke erreicht haben. Wie behutsam das erfolgt, zeigen beispielhaft diese Bilder – oben eine Aufnahme vor und unten eine Aufnahme nach der Entnahme.



Vier kräftige Hände und eine Säge –
so wurden noch bis in die zweite
Hälfte des letzten Jahrhunderts Bäume
gefällt. Die Waldarbeiter schafften
dies in erstaunlich kurzer Zeit.



A man in a grey coat is standing in a forest, looking down at a young tree. The forest is filled with tall, thin trees and some smaller bushes with brown leaves. The lighting is soft and natural, suggesting a quiet moment in nature.

„Wer an kurzfristiger Gewinnmaximierung interessiert ist, sollte sich Aktien kaufen. Im Wald sind die kontinuierlichen Erträge entscheidend. Und erst Ihre Enkel danken Ihnen Ihre Arbeit.“

—
PHILIPP ZU GUTTENBERG,
WALDBESITZER



Seit den 1990er-Jahren sind im bayerischen Staatswald moderne Holzvollerntemaschinen im Einsatz, mittlerweile erledigen sie mehr als 50 Prozent aller anfallenden Holzarbeiten.



0,82

Kilogramm beträgt der Boden-
druck eines T-40-Harvesters pro
Quadratzentimeter.



In der Waldarbeit gibt es den Einschlag, die Einschlagsmenge und viele Schläge. Der Ursprung dieser Begriffe ist die gute alte Axt, über Jahrhunderte das traditionelle Werkzeug des Waldbaus. Längst hat sie ihre schlagende Funktion an die Motorsäge abgetreten.

0,45

Kilogramm beträgt der Bodendruck eines Waldarbeiterfußes pro Quadratzentimeter.